

V. NEUE BESCHÄFTIGUNGSFELDER

1. Beschäftigungspotentiale bei wirtschaftsnahen Dienstleistungen

Der Beirat für Wirtschafts- und Sozialfragen hat bereits in der Studie zum „Wirtschaftsstandort Österreich“ betont, daß leistungsfähige wirtschaftsnahe Dienstleistungsanbieter eine wesentliche Voraussetzung für die Sicherung des Standortes und der Wettbewerbsfähigkeit sowie die Dynamisierung und Internationalisierung von Unternehmen sind. Eine aktuelle Studie des Industriewissenschaftlichen Instituts (IWI) und ein vom Beirat durchgeführtes Hearing bestätigen nicht nur diese Analyse, sondern zeigen darüber hinaus auch ein besonderes Wachstumspotential dieses Sektors hinsichtlich Wertschöpfung und Beschäftigung.

Die Nachfrage der Unternehmungen nach produktionsbezogenen (intermediären) Dienstleistungen ist eindeutig im Steigen begriffen. Ausschlaggebend für dieses rasche Wachstum sind die Internationalisierung der Märkte, die Internationalisierung der Produktion, die Spezialisierung der verarbeitenden Industrie in den hochentwickelten Ländern auf Präzisionsprodukte, technisch hochwertige Güter, Sonderfertigungen etc., die technische Komplexität vieler Produkte, die zunehmende Komplexität betrieblicher Aufgaben und die Ausgliederung von Dienstleistungsfunktionen aus Betrieben der Sachgüterproduktion.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten entstehen aber auch durch die Auslagerung von Dienstleistungen im Zuge von Restrukturierungsmaßnahmen (z. B. Konzentration auf Kernbereiche, lean production). Diese wirken daher meist antizyklisch, weisen ein überdurchschnittliches Qualifikationsniveau auf und leisten einen positiven Beitrag bei der Anpassung an die im internationalen Wettbewerb geforderte Flexibilität.

Obwohl genaue Analysen aufgrund der unzulänglichen Datenbasis nicht möglich sind, zeigen seriöse Schätzungen (IWI) einen etwa 10prozentigen Zuwachs bei Beschäftigung und Output sowohl in den achtziger Jahren als auch in der ersten Hälfte dieses Jahrzehnts. 1991 betrug die Zahl der Beschäftigten in diesem Sektor, bei steigender Tendenz, 143.000 (IWI-Studie). Der Umsatz nähert sich der 200 Mrd. S-Marke.

Die Nachfrage nach wirtschaftsnahen Dienstleistungen ist nicht nur durch die im Wettbewerb und in der Marktentwicklung geforderte Kostenflexibilität, sondern auch durch Investitionersparnis motiviert. Vor dem Hintergrund der nach wie vor schwachen Eigenkapitalausstattung österreichischer Unternehmen gewinnt dieses Motiv besondere Bedeutung.

Die Nutzung von externem Spezialwissen und Qualitätsüberlegungen sind in Phasen großer Anpassungserfordernisse eine Frage des Überlebens, weil dadurch eine bessere Schaffung und Umsetzung von Know-how im internationalen Wettbewerb gewährleistet ist. Allerdings kann das Potential wirtschaftsnaher Dienstleistungen nur genutzt werden, wenn die Nachfrage auch kompetent befriedigt werden kann.